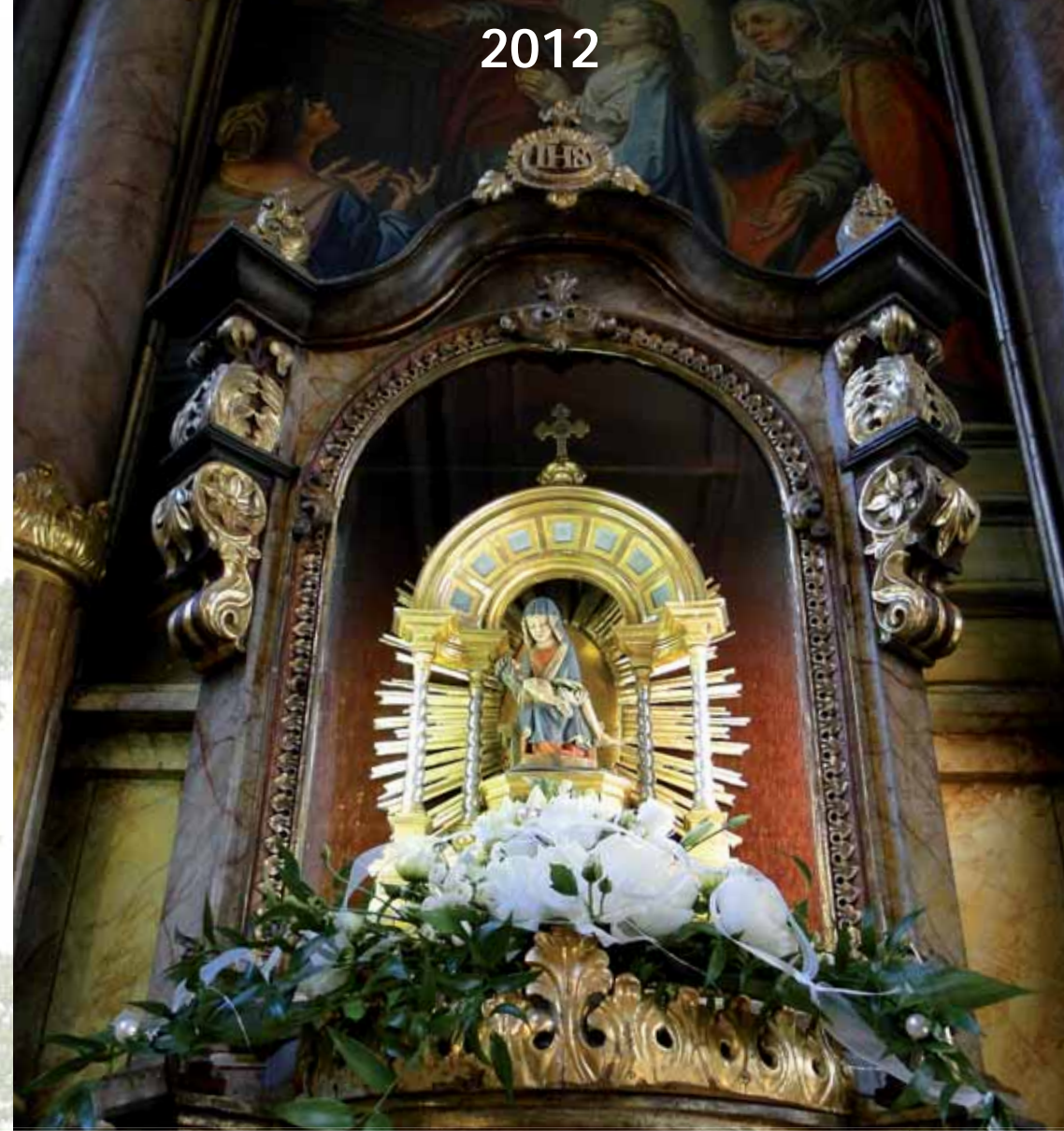




2012



# Rundbrief

Wallfahrtswerk Mariabuchen e. V.

## Rundbrief 2012 Impressum:

Herausgeber und V.i.S.d.P.:	Wallfahrtswerk Mariabuchen e.V. 1. Vorsitzender Rémi Rausch Hirtenackerweg 31 97816 Lohr a. Main
Internet:	<a href="http://www.mariabuchen.de">www.mariabuchen.de</a>
Anschrift:	Minoritenkloster Mariabuchen 97816 Lohr a. Main Tel. 09352/2714
Mitarbeiter:	Pater Paul Kusiak, OFM Conv. P. Adalbert Chmielowiec, OFM Conv. Rémi Rausch, Diakon Magda Hartmann Anita Schrott Klothilde und Adolf Reichert Gebhard Bauer Georg Cura Elisabeth Eirich Felicitas Handel Ferdinand Heilgenthal Gisela Büdel Manfred Müller Silvia Schießler Kirsten Eisermann
Bilder:	Pater Paul Kusiak, Pater Adalbert Chmielowiec Peter Renoth, Hubert Perkuhn, Gisela Büdel, Jürgen Schrott, Christiane Hanssen
Druck:	Druckerei Grote, Lohr a. Main
Titelbild:	Gnadenbild
Rückseite:	V.l.n.r.: Wallfahrt Aschaffenburg, Birkenfelder Wallfahrtsführer, Fuldaer Wallfahrer, Goldbacher Wallfahrer, Rohrbacher Wallfahrtsfahnen, Halsbacher Wallfahrer, Hofstettener Wallfahrer, Organist aus Lengfurt, Weihbischof Helmut Bauer und P. Paul Kusiak
Seite 3:	Muttergottes von Tschenschau
Seite 5:	Neue Waldrast und die Wallfahrtskirche
Seite 6:	Bild aus Israel
Seite 7:	im Hintergrund das Franziskus Tau
Seite 8:	Collage von der Jugendmaiandacht, Entensegnung
Seite 9:	Krankensegnung, Ausflug der FG nach Weilersbach
Seite 10:	Fatimatag in Mariabuchen, Motorradsegnung in Mariabuchen
Seite 11:	Tiersegnung, Segnung der Zeittafeln
Seite 12:	St. Georg Pfadfinder in Mariabuchen, Wombacher Saitenmusik beim Adventskonzert
Seite 13:	1. Vorsitzender des Wallfahrtswerkes Mariabuchen Diakon Remi Rausch
Seite 14:	P. Paul Kusiak und der neue Waldrast Pächter Sebastian Merz
Seite 16:	Bilder von der Polenreise der Freunde von Mariabuchen
Seite:17:	Fürbittbuch in der Wallfahrtskirche
Seite 18:	Mariabuchener Ministrantenschar
Seite 19:	Köchin Maria Weis vor dem Gnadenaltar
Seite 20:	Prozession durchs Buchental
Seite 21:	Messner Alfons Fröhlich

## Liebe Mitglieder und Freunde des Wallfahrtswerkes!

Von manchen Menschen sagen wir, sie seien ein Geschenk des Himmels, weil sie in einer schwierigen Situation in unser Leben getreten sind und wir ihnen vieles verdanken.

Maria ist ein solches Geschenk. Sie gilt uns als Vorbild im Glauben. Mit ihrem Ja zu Gott hat sie Ihm in sich Raum gewährt und sich von Ihm vereinnahmen lassen. Gleichzeitig hat sie damit Gott ein menschliches Gesicht gegeben und Ihn so uns Menschen erfahrbar gemacht. Millionen pilgern deshalb an die Wallfahrtsorte in aller Welt, um Zuflucht und Hilfe bei der Mutter Gottes zu suchen. Sie bitten Maria, damit sie Fürsprache bei Ihrem Sohn für sie erfleht. Im letzten Jahr war ich mit der Pilgergruppe aus Mariabuchen in Tschenschau bei der „Schwarzen Madonna“.



Das Lied, das wir dort gesungen haben, drückt aus, was wir auch in Mariabuchen erfahren.

„Einen Ort weiß ich auf Erden, dorthin pilgern wir so gern. Da erwartet reich an Güte uns die Mutter unsres Herrn. Ist dein Antlitz auch verwundet, Deine Augen blicken mild. Sieh, wir schauen voll Vertrauen auf Dein Bild ...“

Ja „Wir schauen zu Dir, Maria!“ - so heißt unser Thema für 2012. Wir schauen auf dich, weil du uns im Leben wichtig geworden bist. So können wir wie in Altötting weiter singen, „Maria, unsere Mutter, nimm liebevoll uns an der Hand. Behüt' uns, Maria, hilf uns, o Mutter, schütz' Kirche und unser Land.“

Liebe Pilger und Freunde von Mariabuchen, kommen Sie auch in diesem Jahr an den Wallfahrtsort nach Mariabuchen zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen. Bringen Sie Ihre Sorgen und Nöte zum Gnadenaltar und bitten um die Fürsprache und den Segen der Mutter Gottes. Lassen Sie sich auch von der Zeittafel und dem neugebauten Pilgerheim Waldrast überraschen.

Ein herzliches Vergelt's Gott für all Ihre Gebete und Spenden im vergangenen Jahr. Sie haben geholfen. Begleiten und unterstützen Sie bitte auch künftig unsere Sorge und Arbeit in und um Mariabuchen.

Mariabuchen im Januar 2012

Ihr  
**Rémi Rausch, Diakon**  
1. Vorsitzender



Maiandachten mit Predigt in 2012:

## „Wir schauen zu Dir, Maria !“

- Di. 1. Mai** 11.00 Uhr - **Wir schauen zu Dir, Maria!**  
– **Fester im Glauben**  
Maria, alles möchte ich dir erzählen
- Di. 1. Mai** 14.30 Uhr - **Wir schauen zu Dir, Maria!**  
– **Du Spiegel der Gerechtigkeit**  
Arbeitslosigkeit, Gerechtigkeit in der Welt,  
Existenzangst (am Arbeitsplatz, Mobbing)
- So. 6. Mai** **Wir schauen zu Dir, Maria! – Du Heil der Kranken**
- So. 13. Mai** **Wir schauen zu Dir, Maria! – Du Mutter der schönen Liebe**  
Brautpaare, Eheleute, Traukirche Mariabuchen,  
Jubiläumsgottesdienste
- Do. 17. Mai** **Wir schauen zu Dir, Maria! – Du Mutter des guten Rates**  
Die Gabe des guten Wortes, den Anderen groß sein lassen  
Durch Mariens Wesen Hinweise beachten, worauf wir achten  
sollten um das Ziel des Lebens zu erreichen
- So. 20. Mai** **Wir schauen zu Dir, Maria! – Du Magd des Herrn**  
In allen Lebenslagen Gott vertrauen, Gottes Willen tun  
und diesen anzunehmen
- So. 27. Mai** **Wir schauen zu Dir, Maria! – Du Mutter der Kirche**
- Mo. 28. Mai** **Wir schauen zu Dir, Maria! – Du Hilfe der Christen**
- Do. 31. Mai** **Wir schauen zu Dir, Maria!**  
– **Du Frau mit verschiedenen Namen**  
... und trotzdem immer die eine und dieselbe Botschaft

## Das neue Pilgerhaus in Mariabuchen

Liebe Mitglieder und Freunde des Wallfahrtswerkes!

Eine Mitgliederversammlung des Wallfahrtswerkes Mariabuchen e.V. findet am **Sonntag, 11. März 2012**, in Mariabuchen in der „**Neuen Waldrast**“ statt.

Wir wollen um 15:30 Uhr mit einer Andacht in der Wallfahrtskirche beginnen und die Mitgliederversammlung um 16:15 Uhr in der neuen Waldrast durchführen.

Die genauere Tagesordnung beinhaltet neben dem Bericht des Vorstandes auch die aktuellen Informationen rund um die „**Neue Waldrast**“. Selbstverständlich ist auch ein Rundgang durch die Waldrast vorgesehen. Die Aktivitäten und Termine für 2012 werden besprochen.

Die Vorstandschaft bittet Sie, zu diesem sehr erfreulichen Termin zu kommen und freut sich schon heute auf eine zahlreiche Beteiligung.



*Die Vorstandschaft*

## „Wenn ich mit meinem Latein am Ende bin“ oder „Gib niemals auf!“

Schwere, dunkle Wolken – draußen, am Horizont. Das ist so. Das ist normal in dieser Jahreszeit.

Kirchenaustritte, Missbrauchsskandale, Gleichgültigkeit, Kritik, Bösartigkeit, Anonymität - das ist heutzutage normal. Das ist unsere Mitwelt, unsere nächste Umgebung. Burnout, Traurigkeit, Melancholie, Einsamkeit, Hoffnungslosigkeit und Sinnleere – Gefühle, die das Herz erfüllen und der Seele den Atem nehmen. So oft erlebt und begegnet man Menschen, die mit ihrem Latein am Ende sind...

Das ist nicht die ganze Wirklichkeit, aber sicherlich ihr Großteil. Selten sieht man auf der Straße zufriedene Menschen, erfährt man Dankbarkeit, geschweige denn Annahme und Zuwendung. Das beflügelt natürlich niemand. Nicht selten lässt sich ein besorgter Blick wahrnehmen, der über all diese Ereignisse schwebt. Nicht selten vergeht einem der Funke im Blick.

Die Menschen reagieren darauf recht unterschiedlich. Manche ziehen sich zurück, verkriechen sich, kapseln sich ab, verbittern, geben alles auf und werden krank. Andere nehmen die äußeren Begebenheiten in Angriff. Sie entscheiden sich fürs Leben ... und finden beispielsweise den Weg nach Mariabuchen.

Sie zünden ein kleines Lichtlein an, setzen sich in die Bank, schauen zu Maria, suchen

bewusst ihren beruhigenden Blick, hören in die Stille hinein und harren in dieser Haltung recht lange aus: Sie warten auf eine Antwort ... Und gehen wieder heim. Sie sind ruhiger, gelassener, hoffnungsvoller, entschiedener und mutiger...

Sie schauen zu ihr, zu Maria. Sie hören hin... Sie vernehmen, was Maria schon vor Jahrtausenden in Kana gesagt hatte und was bis heute noch nichts an Gültigkeit verloren hat.



Sie hören ihre Worte von damals. „Was er euch sagt, das tut.“ Und was sagte er damals? „Füllt die Krüge mit Wasser!“ Die Diener haben es getan und es hat einwandfrei funktioniert. Heute richtet er erneut sein Wort an uns. Es ist im Grunde dieselbe Botschaft: Nutzt das Vorhandene, das Unscheinbare, das Unbeachtete. Setzt alles auf das Kleine und Schwache. Wartet nicht auf besondere Hinweise. Fangt einfach an! Tut das und vertraut, dass ich Meines dazu beitrage. Damals habe ich das Brautpaar nicht im Stich und nicht bloß gelassen. Heute will ich euch auch vorm Bösen, vor einer Bruchlandung verschonen.

Komisch ist die göttliche Vorgehensweise, verrückt seine Wege, aber gleichzeitig auch tröstlich und hoffnungsvoll. Die göttliche Taktik überrascht und lässt leben und den Alltag, seine Herausforderungen anpacken und meistern. Gott sei dank, dass ich glauben darf und kann!!!

Mit einem neulich gefundenen Gedicht möchte ich Ihnen wünschen, dass Sie im Leben nicht so schnell aufgeben. Es gibt noch viele Möglichkeiten und Wege, die wir nicht entdeckt haben und die für uns bereit sind.

Gott hat im Kind Jesu klein begonnen und Großes – ja, Erstaunliches - am auserwählten Volk, an Maria und an vielen Christen vor uns getan. Er kann und will auch in jedem von uns Großes vollbringen:

Kleine Wolke, die den großen Regen bringt –  
Schoß der Jungfrau, dem des Lebens Quell entspringt.  
Kleiner Ruf, der in den großen Himmel dringt –  
Ja des Glaubens, das die Macht des Nein bezwingt.  
Kleine Botschaft, die das große Reich ansagt –  
Lichtes Zeichen, das im dichten Dunkel ragt.  
Kleine Pilgerschar, die große Zukunft wagt –

Gottes Stadt, in der uns ewige Liebe tagt... Wenn Ihnen die Kraft ausgeht, wenn Sie in die Enge getrieben werden, wenn es dunkel wird am Horizont ihres Glaubens und Ihres Lebens, dann kommen Sie zur Mutter Gottes nach Mariabuchen. Schauen Sie zu ihr hin-auf! Suchen Sie ihre Augen! Warten Sie...! Auch heute geschehen Wunder!

Seien Sie herzlich willkommen in Mariabuchen im Jahr 2012.

Im Namen der Franziskaner-Minoriten –  
*P. Paul Kusiak*, Guardian

## FG – ihre Entstehungsgeschichte und Gegenwart

Im Rundbrief 2011, beim Lesen der Einladung der Franziskanischen Gemeinschaft (FG) haben Sie sich vielleicht gefragt: Wo sind die Wurzeln der FG? Heute möchte ich ihnen kurz die Geschichte der FG aufzeichnen.

Franziskus wurde in Assisi 1182 geboren, die Eltern waren reiche Kaufleute. Bald erkannte Franziskus in seinen jungen Jahren, dass der Reichtum seinem Leben keinen Sinn gibt. Er sammelte Brüder um sich um mit ihnen die Armut nach dem Evangelium Jesu zu leben. Im Laufe der Zeit haben sich weitere Gemeinschaften gebildet, die sich am Leben des hl. Franziskus orientieren und so sein Erbe weiter tragen.

**Erster Orden: Franziskaner, Kapuziner, Minoriten.** Klara, eine junge Frau, ließ sich vom Leben des hl. Franziskus ansprechen und folgte ihm. In totaler Armut lebte sie mit Gefährtinnen in San Damiano (Italien). **Zweiter Orden: Klarissinnen, verschiedene Orden der Franziskanerinnen, Kapuzinerinnen.** Männer und Frauen im Laienstand wurden und werden von der Idee des hl. Franziskus angezogen um diesen Weg im Alltag und Beruf mitzugehen. **Dritter Orden: Franziskanische Gemeinschaft (FG).** Sind Sie neugierig geworden und könnten sich vorstellen, beim nächsten Treffen der FG in Mariabuchen dabei zu sein?

Die FG trifft sich im Februar, März, April, August, Oktober und im Dezember an einem Sonntagnachmittag um 14.30 Uhr in Mariabuchen zum gemeinsamen Gebet und zu einer Andacht, anschließend gehen wir ins Refektorium (Speisesaal) der Patres. Wir sprechen über Franziskus und wann z.B. die Buswallfahrt starten soll und wie sie ankam, über das Organisieren des Pilgerladens und über vieles mehr, aber auch eine fröhliche Runde darf dabei nicht fehlen. In der Fasten - und Adventszeit werden wir durch eine Besinnungsstunde eingeladen, das Geheimnis der Liebe Gottes immer besser zu verstehen und zu vertiefen.

Die Zeiten für das Treffen in den einzelnen Monaten werden in der Wallfahrtskirche, in der Zeitung und über das Internet bekannt gegeben. Durch die Buswallfahrt lernen wir unbekannte Wallfahrtsorte kennen und bekannte werden neu erfahrbar. Es ist immer wieder eine willkommene Abwechslung mit viel Freude. Im Alltag sind wir bestrebt, Gott auf eine Franziskanische Art und Weise zu den Menschen zu bringen. Das persönliche Gebet, die Offenheit im Gespräch und das Zuhören erleichtern den Zugang zu den Menschen.

An der Wallfahrtskirche ist auch ein Pilgerladen angeschlossen, der von den Mitgliedern der FG versorgt wird. Hier können Andachtsgegenstände, Souvenirs, Karten für viele Anlässe und vieles andere als Andenken aus Mariabuchen erstanden werden. Mit dem Erlös aus dem Verkauf unterstützen wir ein Projekt der Franziskaner Minoriten in Afrika. Im Laufe der Jahre konnten so einige 1000 Euros als Spende überwiesen werden. Sie sind bei uns herzlich willkommen.

Im Namen der Franziskanischen Gemeinschaft grüßt Sie

*Elisabeth Eirich,*  
Vorsteherin FG

## Streiflichter von Mariabuchen



### 20.05.2011: Jugendmaiandacht in Mariabuchen

Unterwegs mit dem Rad, zu Fuß und motorisiert kamen von allen Seiten am Freitag, 20.05., Jugendliche und Junggebliebene zur Jugendmaiandacht nach Mariabuchen.

Pater Paul, Barbara Stockmann, Marcel Scherg und Manfred Müller hatten sich zum Thema „Maria, Königin des Friedens“ Gedanken gemacht.

Die Teilnehmenden durften alle Sorgen – in Bezug auf Frieden in den Familien, in unserem kleinen Umfeld - erst zu Papier und dann zu Maria an den Altar bringen.

Sie möge den Unfrieden in uns und unseren zwischenmenschlichen Beziehungen in Frieden wandeln. Auf dem Weg dorthin

wünschten sich alle, die sich trafen – als erstes Zeichen der Bereitschaft zum Frieden - den Friedensgruß. Es ergab sich ein buntes Bild am Altar.

Eine Spontanband bereicherte die Maiandacht mit ihrer musikalischen Unterstützung.

*Silvia Schießler*



### 28.5.11: „Enten“ in Mariabuchen

Eine etwas ungewöhnliche Prozession zog es am 28.5.2011 zur Wallfahrtskirche Mariabuchen. Es waren „Enten“, jene urtümlichen Automobile, die noch viele aus ihrer Jugend kennen. Und so urtümlich diese Fahrzeuge wirken, so individuell sind auch ihre Besitzer.

Pater Paul stellte schon beim Vorgespräch fest, dass sich die Lebenseinstellung der Entenfahrer doch wohl ein wenig von der Masse unterscheiden würde. Fahrer wie Fahrzeuge stellen eigenen Charakter dar und sie scheinen irgendwie bewusster zu leben und Dinge zu

erleben. Hetze und Eile sind dem Entenfahrer fremd. Mit Beharrlichkeit und Geduld erreiche auch die Schnecke ihr Ziel, stellte Pater Paul fest, und das ohne das Leben selbst zu verpassen. Aus genau diesem Grund fanden auch die Entenfahrer die Ruhe und die Zeit, sich zu einer besinnlichen Andacht mit einer anschließenden Fahrzeugsegnung in der Ruhe der Wallfahrtskirche einzufinden. Den teilnehmenden Entenfahrern bleibt dieses Ereignis in tiefer Erinnerung und wir möchten Pater Paul für sein Engagement sehr herzlich danken und freuen uns auf ein Wiedersehen in 2012.

*Kirsten Eisermann*

### 30.5.11: Krankenbegegnungstag in Mariabuchen

Eine nach innen gehende Atmosphäre, getragen von Hoffnung, Zuversicht und Gottvertrauen, war beim Krankentag in der Wallfahrtskirche von Mariabuchen zu spüren, als am Freitagmittag die Kranken und Behinderten aus dem Lohrer Talkessel die Hl. Messe feierten. Das Wallfahrtswerk Mariabuchen hatte zu diesem Krankenbegegnungstag eingeladen und die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen übernommen. Die Hl. Messe feierten Pater Paul und Pater Adalbert zusammen mit dem Hausgeistlichen vom Seniorenzentrum St. Martin, Pfr. Manfred Sand. Der Gottesdienst stand unter dem



Thema „Maria Königin des Friedens“. Pater Paul ermutigte die Kranken den Frieden im Herzen zu suchen und die Gabe der Versöhnung mit sich und mit Gott anzunehmen, um dem Alltag trotz der Krankheit einen Sinn zu geben. Am Ende des Gottesdienstes wurde der Einzelsegen und das Sakrament der Krankensalbung als heilende Kraft für die schweren Tage der Krankheit gespendet.

Unter der Leitung von Johannes Gräbe-Bareuther und von Stefan Demling gestaltete das Blasorchester der Georg-Ludwig-Rexroth-Realschule den Gottesdienst und spielte beim anschließenden Beisammensein der Senioren auf.

Am Ende bedankte sich Pater Paul bei den vielen Helfern, die die Kranken aus dem Seniorenzentrum St. Martin, vom Altenheim des Bezirkskrankenhauses, von der Sozialstation St. Rochus und von der Hospizbewegung betreut haben.

*Klothilde Reichert*



### **21.6.11: Ausflug der FG nach Weilersbach**

Am 21. Juni machte die Franziskanische Gemeinschaft Mariabuchen eine Wallfahrt in die oberfränkische Gemeinde nach Weilersbach. Dort wird seit 1511 die heilige Anna verehrt. Die Wallfahrtskirche erlebte oft stürmische Zeiten. Im Markgrafen Krieg 1541 wurde die Wallfahrtskirche immer wieder zerstört. Doch nach dem Dreißigjährigen Krieg 1618 – 1648 wurde die Wallfahrtskirche neu errichtet und die Wallfahrt setzte wieder ein. Im Innern der Wallfahrtskirche grüßt die Muttergottes im Strahlenkranz und den Mond unter ihren Füßen die Wallfahrer. Pater Adalbert feierte mit uns die Pilgermesse. Pater Paul erzählte uns in der Predigt von Maria als der Trösterin in allen Nöten.

Die Maria-Hilf-Kapelle zu Weilersbach ist eine weitere große Sehenswürdigkeit der Gemeinde Weilersbach, die wir nach dem Mittagessen besuchten. 1991 stand am Rande des Aubergwaldes, auf den sog. Paradiesäckern, ein Kapellenbau von besonderer Schönheit und Bedeutung, ein verkleinerter Nachbau des am 30.05.1946 durch Blitz zerstörten Heidebrünnelkirchlein im Altvatergebirge in einer Höhe von 1300 m. Das neue Kapellchen (5 mal 8 m) haben sehr rasch viele in ihr Herz geschlossen, Menschen aus nah und fern, Heimatvertriebene und auch andere kommen das ganze Jahr über in das kleine Kirchlein um zu beten.

Mit besinnlichen Texten und Gebeten für den Frieden ging es weiter zum letzten Abschnitt des Ausfluges. In Handthal saßen wir gemütlich beim Abendessen zusammen bevor wir uns auf den Heimweg machten.

*Felicitas Handel*



### **13.8.11: Fatimatag in Mariabuchen**

#### **Ein Abend für die stillen Verehrer der Muttergottes**

Das Fatima-Apostolat der Diözese feierte am 13. August 2011, in Erinnerung an die Erscheinungstermine der Muttergottes in Fatima, aber auch an das Attentat am 13.8.1981 auf den seligen Papst Johannes Paul II, ihren monatlichen Gedenktag in Mariabuchen. Viele Gläubige aus der näheren Umgebung nahmen am feierlichen Rosenkranz mit eucharistischem Segen teil. Den anschließenden Gottesdienst feierte Prof. Burkard Zapff in Konzelebration mit Domkaplan Christian Stadtmüller, Pfarrer Richard Englert, Pfarrer Arkadius Kycia und Pfarrer Robert Stolzenberg Professor Burkard Zapff wies in seiner Predigt daraufhin, dass die heutige



Marienverehrung nicht am Rande des Glaubens angesiedelt ist. Maria ist Mutter und Urbild der Kirche und somit auch Urbild jeden christlichen Lebens. Der Weg Mariens ist das Mitgehen mit Christus. Voll Vertrauen den eigenen Lebensweg mit Gott zu gehen, manche Zumutungen als seinen Willen anzunehmen im Bewusstsein, dass ein Weg mit Gott nicht in die Irre führen kann. Mariens Ja soll so zu unserem persönlichen Ja-Wort werden. Sich der Vorläufigkeit des irdischen Lebens bewusst zu sein und das eigene Herz dort zu verankern, wo die dauerhafte Freude ist.

Wie kleine Leuchtpunkte waren die vielen Kerzen bei der Lichterprozession durch das

nächtliche Buchental. Das Wetter hatte ein Einsehen und hielt bis zum Schlusssegens am Freialtar. Der Fatimatag wird von Jahr zu Jahr zu einer gläubigen Begegnung der stillen Verehrer der Muttergottes, die sich bei ihr in Mariabuchen wohl fühlen können und Trost und Hoffnung finden.

*Klothilde Reichert*

### **27.8.11: „Fahre nicht schneller als dein Schutzengel fliegen kann“**



– unter diesem Leitwort wurden am 27. August 2011 Fahrzeuge (große Motorräder, Mofas) sowie ein paar Fahrräder gesegnet. Diese Andacht wurde ganz bewusst in den Herbst hinein gesetzt. Fahrzeughalter wollten damit Gott Danke sagen für eine unfallfreie Fahrsaison.

Die zeitliche Nähe zum Gedenktag der Schutzengel wollte die Andachtsteilnehmer zusätzlich erinnern, wie wichtig es ist, immer wieder auf den Schutzengel hinaufzublicken. Er ist uns von Gott geschenkt, dass wir unser Fahrtempo (sprich - Lebenstempo) den

Wegweisern anpassen, damit alle (Verkehrsteilnehmer und Passanten) sich am Leben erfreuen und das Ziel ihrer Reisen glücklich erreichen.

Die nächste Fahrzeugsegnung findet im Jahr 2012 am 29. September statt.

*Pater Paul Kusiak*

### **8.10.11: Tiersegnung**

Es ist eine alte franziskanische Tradition Tiere zu segnen, um an die Einheit der Schöpfung mit ihrem Schöpfer zu erinnern, ein Zusammengehörigkeitsgefühl von Mensch und Natur neu zu entdecken und Gottes Liebe zu allen Geschöpfen zu spüren.

Diesen Brauch haben die Patres von Mariabuchen wieder neu belebt und laden jedes Jahr am Gedenktag des heiligen Franziskus alle Tierfreunde mit ihren Tieren zur Segnung in den Klostergarten ein. So kamen am 8. Oktober 2011 über 100 Tierfreunde mit Hasen, Hunde und Pferden zur Segnung nach Mariabuchen. Ein vielstimmiges Gebell begleitete die Andacht auf der Klosterwiese. Dann wurden alle Tiere mit



Weihwasser besprengt. Pater Paul hob in seiner Ansprache hervor, dass der Mensch beim Umgang mit Tieren seine Verantwortung spürt und die damit verbundene Freude Hoffnung gibt, dass sich dadurch der Umgang von Mensch und zu den Kreaturen bessert. Bei der Segnung der Pferde war sich Pater Paul doch etwas unsicher, ob ein Pferd nicht scheut. Nachdem die Pferde alles ruhig über sich ergehen ließen, sagte Pater Paul erleichtert: „Das sind gute Christen, die sind sogar katholisch“. Worauf der Reiter spontan antwortete: „Die haben wir auch ganz streng katholisch erzogen“. Zum vierten Mal wurde dieser Brauch gepflegt und wird in den nächsten Jahren fortgeführt.

**Klothilde Reichert**

### **16.10.11: Abschluß des Wallfahrtsjahres in Mariabuchen Segnung der Zeittafel mit der Geschichte des Wallfahrtsortes.**

In einer feierlichen Andacht und mit einer Lichterprozession durch das Buchental wurde am Sonntag, 16. 10., das Wallfahrtsjahr 2011 in Mariabuchen abgeschlossen. Pater Paul gab eine Rückschau auf ein gnadenvolles Jahr, das unter dem Thema stand: Maria Königin des Friedens. Er wies darauf hin, dass die vielen Wallfahrten, Begegnungen, Messfeiern und der Krankentag die Wallfahrer im Jahreskreislauf durch Maria im Glauben weiter bringen. Beim anschließenden Lichterrosenkranz wurden die Fürbitten der Wallfahrer ins Gebet mit aufgenommen. Sinnbildlich wurde zu jeder Fürbitte eine Kerze angezündet und eine Rose aufgestellt. So entsteht am Ende ein Lichterrosenkranz. Jeder der Wallfahrer trägt Sorgen und Probleme nach Mariabuchen, die ihn selbst, seine Familie, seine Umgebung betreffen oder die Gemeinschaft, mit der



er verbunden ist oder für die er verantwortlich ist. Es ist eine Litanei von Fragen und Problemen, die Gegenstand der Sorgen, Ängsten und Hoffnung ist. Begleitet von der Musikkapelle Pflochsbach/Sendelbach zogen dann die Besucher in einer feierlichen Lichterprozession durch das Buchental. Zum Abschluss wurde die neue Zeittafel „Mariabuchen im Wandel der

Zeit“ an der Klosterpforte gesegnet. Die bewegte 600-jährige Geschichte des Wallfahrtsortes wird hier auf einer Schautafel aufgezeigt: Von der Gründungslegende, über den Kirchen- und Klosterbau, die Auflösung des Klosters während der Säkularisation, die Wiederbelebung der Wallfahrt nach dem Krieg bis zur Gründung des Wallfahrtswerkes. Viele ungezählte Menschen haben hier in Pest, Hungersnot, Krankheit und Krieg gebetet und durch alle Jahrhunderte Hilfe, Trost und Zuversicht erfahren dürfen. Pater Paul bedankte sich zum Abschluss bei den vielen Helfern, die während des Jahres ehrenamtlich mithelfen, dass Mariabuchen ein Ort der Marienverehrung bleibt.

**Klothilde Reichert**

#### **11.12.11: Friedenslicht in Mariabuchen**

Das Friedenslicht soll »Menschen auf dem Weg durch die dunkle Nacht« begleiten. In der Diözese Würzburg ist die »kleine Flamme« aus Bethlehem am 11. Dezember angekommen. Am vierten Adventssonntag machten sich die Main-Spessart-Pfadfinder mit dem Friedenslicht auf den Weg einer Adventswallfahrt. Ziel der 50 Teilnehmer war die Aussendungsfeier in Mariabuchen.

»Licht verbindet Völker« ist das Leitwort der deutschen Friedenslichtaktion 2011, die heuer zum 25. Mal als Werkzeug des Friedens um die Welt geht. In Steinbach begannen die Pfadfinder der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG), Bezirk Main-Spessart, ihre Adventswallfahrt mit drei Stationen.

**Gisela Büdel**

#### **4.12.11: Adventliches Mariensingen in der Wallfahrtskirche**

Traditionelle, festliche Volksmusik zur Vorweihnachtszeit durften die Besucher des adventlichen Mariensingens in der voll besetzten Wallfahrtskirche Mariabuchen genießen.

Die Wombacher Saitenmusik, der Männergesangsverein „Lyra“ aus Hausen, die Mädchen vom Flötenquartett aus Wombach und acht Rodenbacher und Wombacher

*Mutter Maria, unsern Weg begleit,  
sei uns nahe allezeit.*

*Wir sind Pilger in der Zeit,  
auf dem Weg zur Ewigkeit.*

*Niemand ist, der Hilf begehrt,  
den Maria nicht erhört.*

*Krankheit, Sorgen, Ängste, Not,  
sind alltätlich unser Brot.*

*Brich des Bösen finstre Macht,  
trag dein Licht in unsere Nacht.*

*Hilf zum Frieden unsrer Welt,  
dass sie nicht in Trümmer fällt.*

*Mach die Menschen unsrer Zeit  
für den Glauben neu bereit.*

*Mutter hier in deinem Haus,  
teile deine Gnaden aus.*

*Mutter lenke Herz und Sinn  
ganz zu Jesus Christus hin.*

*Amen*



Blechbläser der Gruppe „Holzfrei“ zeigten die Vielfalt der überlieferten und aktuellen Volksmusik zur ruhigen Zeit und setzten eindrucksvoll ein Zeichen gegen weichgespülten Weihnachtssingsang, dem man an anderen Orten in diesen Tagen nicht immer entgegen kann.

„Nun ist die Zeit gekommen“, das Thema des Konzerts, nahm Guardian Pater Paul Kusiak auf, um nach dem Schlussgebet den Gästen im wahrsten Sinne des Wortes freie Hand zum Applaus zu geben, den sie dankbar und reichhaltig spendeten.

*Ferdinand Heilgenthal*

## **Diakon Rémi Rausch: 25 Jahre 1. Vorstand des Wallfahrtswerkes**

Seit 26. Oktober 1986 leitet Diakon Remi Rausch als 1. Vorstand das Wallfahrtswerk Mariabuchen. Damals wurde er von Pater Arno Fahrenschoen für diese Aufgabe vorgeschlagen und von der Mitgliederversammlung gewählt. Remi Rausch ist von Kindesbeinen an tief verwurzelt mit dem Gnadenort. Als Ministrant begann er 1968 sein Engagement für den Wallfahrtsort. Remi Rausch sieht sich als Werkzeug der Gottesmutter und das ist auch die Triebfeder für seinen Einsatz um Mariabuchen.



In den 25 Jahren als Vorstand des Wallfahrtswerkes ging es ihm immer nur um den Menschen. Die Ziele des Wallfahrtswerkes, die in der Förderung der Wallfahrt und der den Pilgern dienenden Einrichtungen besteht, waren für Remi Rausch Programm. Mit viel persönlichem Einsatz wurde 1995 das große 600-jährige Jubiläum des Wallfahrtsortes vorbereitet und durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurden auch eine neue Orgel angeschafft und die Wallfahrtskirche und der Kirchenvorplatz renoviert. Ein Anliegen waren ihm immer die kranken und behinderten Pilger. Umso mehr freute es ihn, als 2002 mit dem behindertengerechten Zugang zur Wallfahrtskirche eine Erleichterung für ältere Menschen geschaffen werden konnte. Mit guten Ideen und Engagement wirkte er bei der Planung des neuen Pilgerheims Waldrast mit.

Diakon Rausch sah als Aufgabe des Wallfahrtswerkes die Seelsorge mit allen wirtschaftlich zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterstützen. Schmerzlich empfand er es, als 2002 die Kapuziner nach über 300 Jahren ihren Seelsorgeauftrag zurückgaben. Dankbar ist er dafür, dass die Gottesmutter mit den polnischen Minoritenpatres neue Seelsorger an den Gnadenort berufen hat. Für die Zukunft von Mariabuchen wünscht er sich eine lebendige, die Herzen anziehende Seelsorge, die noch lange bestehen bleibt.

Vorstandschafft und Arbeitskreis des Wallfahrtswerkes danken Remi Rausch für sein langjähriges Engagement und wünschen ihm Gesundheit und Gottes Segen für viele weitere Jahre in der Verantwortung für das Wallfahrtswerk.

*Gebhard Bauer*

## „Vom neuen Wein in den neuen Schläuchen“ (vgl. Mt 9,17)

Für Sie, hier im Frankenland, ist es nichts Neues. Es ist klar, neuer Wein braucht neue Schläuche. Sonst verliert der Winzer die Schläuche und dazu noch den guten Wein.

Der Winzer hat es nicht leicht. Er muss genau wissen, was er augenblicklich in den Händen hält, und er muss rasch dem entsprechend handeln.

Tut er das, dann hat er Freude, dass sein Wein reifen kann, dass ihm die Schläuche nicht kaputt gehen und ... wohl das Wichtigste, dass er seinen Gästen einen guten Schluck anbieten kann, ohne dass er sich dafür weder schämen noch verstecken muss.

Es geht nicht anders. Der Winzer muss vernünftig entscheiden. Er muss schnell eine gute Analyse machen und genau abwägen, was richtig, notwendig und Notwendig ist. Nicht immer ist die Entscheidung von Anfang an klar und eindeutig. Es gibt viele „für und wieder“. Der Winzer muss in sich gehen, viele Menschen zu Rate ziehen und im Vertrauen auf Gottes Begleitung anfangen ...

Anders geht es nicht!!!

### *Grüß Gott liebe Leser des Rundbriefes,*

mein Name ist Sebastian Merz, ich bin 29 Jahre alt und ich darf mich ihnen heute als neuen Pächter der „Waldrast“ vorstellen. Ich bin ein gebürtiger Lohrer und meine familiären Wurzeln liegen in den Lohrer Stadtteilen Sendelbach und Sackenbach.

Ich freue mich darauf meine Ideen und Kenntnisse bei der Bewirtung der Wallfahrer und Besucher von Mariabuchen umzusetzen und so mitzuwirken, dass der Wallfahrtsort Mariabuchen weiterhin ein beliebtes Ziel der Menschen aus nah und fern bleibt.

Das neu gestaltete Pilgerheim und Gasthaus unter dem bekannten Namen „Waldrast“ ist aufgrund seiner Lage, Gestaltung und Ausstattung eine gute Möglichkeit zur Einkehr und Rast. Für private Feierlichkeiten und Firmenveranstaltungen, aber auch für

kulturelle Events, Treffen, Vorträge und musikalische Veranstaltungen im kleineren Rahmen bietet das Ambiente des neuen Pilgerheimes eine ideale Voraussetzung.

Meine bisher gesammelten Erfahrungen als Koch und Konditor in Hotel- und Restaurantbetrieben im In- und Ausland sowie die Unterstützung durch meine Partnerin Carmen, die über Erfahrungen im Servicebereich verfügt, und einem Küchen- und Service-Team, das uns unterstützt, sind wir zuversichtlich, die Wünsche und Erwartungen der Besucher des Wallfahrtsortes Mariabuchen und des Pilgerheimes „Waldrast“ erfüllen zu können.

Ein herzliches „Grüß Gott“ in der neuen Waldrast!



*Ihr Sebastian Merz und Team*

Auf einem ähnlichen Wege haben wir hier in Mariabuchen vor ein paar Jahren, nach vielen (oft mühsamen) Gesprächen, entschieden, die alte Gaststätte und Pension „Waldrast“ abzureißen und ein neues Pilgerhaus – unter demselben Namen - entstehen zu lassen. Abgesehen von Wettbewerb, Entwürfen, Behördengang ... war man anderthalb Jahre mit der Baustelle beschäftigt. Es ist eine lange Zeit. Viele mussten sich gedulden. Aber das Warten hat sich gelohnt.

Das neue Gebäude ist klein, aber fein. Es fügt sich sehr gut in den Hang des Berges und lässt frei die Wallfahrtskirche erscheinen. Denn diese und nichts anderes soll im Mittelpunkt eines Gnadenortes sein. Alles andere ist zweitrangig und soll dem Wanderer und dem Pilger behilflich sein, seelisch und körperlich zu Kräften zu kommen.

Da Mariabuchen mitten in einem Wald steht, wurde in den Neubau sehr viel Holz eingearbeitet. Verkleidung der Wände, Möbel lassen ein sehr angenehme Atmosphäre entstehen. Der Wallfahrer soll sich einfach heimelig fühlen.

Das Pilgerhaus kann bis zu 100 Personen auf zwei Etagen einen Sitzplatz anbieten. Dazu kommt noch im Bereich des Haupteingangs der Biergarten für 60 Personen.

Das Pilgerhaus steht nun fest. Es ist auf Felsen (auf Rotem Sandstein) erbaut. Die Außenanlage – d.h. pflastern, den Treppenlauf fortsetzen, den Berghang begrünen – steht noch an. Sobald es sicher ist, dass der Winter vorbei ist, wird dieser Rest gemacht, damit alle (die Anwohner, ehrenamtliche Helfer, die Wallfahrer) sich an dem gelungenen Objekt erfreuen können.

Da wir bei all dem Tun auf Gottes Segen und Fürbitte Mariens gesetzt haben, glauben wir, dass auch diese Bauphase mit Erfolg zu Ende geführt wird.

Das Pilgerhaus „Waldrast“ steht also fest. Es ist wie ein neuer Schlauch, der wartet, mit einem neuen, passenden, jungen Wein gefüllt zu werden. Die Vorsehung Gottes sowie die Hilfe Mariens haben uns eine solche Person geschenkt. Unser neuer Pächter heißt Sebastian Merz, der am 17. Januar mit der Pflegestiftung (Kirchenvorstand) den Pachtvertrag unterschrieben hat.

## **„Vom alten Wein in den alten Schläuchen“**

Alt heißt nicht gleich schlecht. Jeder Weingenießer freut sich, wenn er einen guten Jahrgang in der Getränkekarte angeboten bekommt. Er genießt dann jeden Tropfen und kommt wieder, weil ihm seine Qualität zugesagt hat.

Jedem das Seine. Hauptsache, er findet etwas, was ihm gut tut. Wir haben in Mariabuchen auch den älteren „Wein-Jahrgang“, der in entsprechenden „Fässern“ aufbewahrt wird.

Wir alle kennen das Buchenstüble mit Familie Renoth und die Buchenmühle mit Familie Endres. Wir können auswählen. Hauptsache, wir finden den Wein, den wir suchen und brauchen. Im Buch des Weisen Sirach lesen wir ja: „Was ist das für ein Leben, wenn man keinen Wein hat, der doch von Anfang an zur Freude geschaffen wurde? (Sir 31,27)

Wir danken Ihnen, sehr geehrte Wohltäter, von ganzem Herzen für Ihr bisheriges Gebet sowie jegliche Art von Hilfe und Unterstützung. Bleiben Sie bitte Mariabuchen weiterhin wohlwollend gesonnen und begleiten Sie uns auf Ihre persönliche Art und Weise! Nur gemeinsam können wir dazu beitragen, dass Mariabuchen immer mehr zu einem Ort des Segens werden kann.

*P. Paul Kusiak*

Vorstand der Pflegestiftung Mariabuchen

*Remi Rausch*

1. Vorsitzender des Wallfahrtswerkes

## Pilgerreise nach Polen mit Pater Paul

Exzellent vorbereitet hatte Pater Paul Kusiak eine Pilgerfahrt in sein Heimatland Polen. Während der Busfahrt brachte er den mitreisenden Freunden von Mariabuchen die bewegte Geschichte und Kultur seines Heimatlandes nahe. Vermittelte der Gruppe die Frömmigkeit der Polen und erzählte auch mit einem leichten Augenzwinkern von der Mentalität seiner Landsleute.



In über jahrhundertlanger Tradition wird Maria als Königin von Polen verehrt. Vor dem Gnadenbild der „Wehkönigin“ in Lichen, im erst 2004 fertiggestellten Gotteshaus, das von der Größe dem Petersdom sehr nahe kommt, feierte die 52-köpfige Reisegruppe ihren ersten Gottesdienst. Tschenschow, der größte, bedeutendste Wallfahrtsort und religiöses Zentrum Polens, wurde am nächsten Tag besucht. Beeindruckend war das Abendgebet vor

dem Gnadenbild der „Schwarzen Madonna“. Bis spät in die Nacht beten die Gläubigen in der Gnadenkapelle. Hier spürt man die innige Verehrung der Polen zu ihrer Königin. Sieben Gottesdienste über den Tag verteilt sind immer gut besucht, sodass die Besucher auf dem Platz vor der Kirche kniend mitfeiern. Auffallend viele Jugendliche sind dabei.

Die Fahrt führte nach Kalwaria Zebrzydowska, deren barocke Basilika der „Madonna der Engel“ geweiht ist. In dieser hügeligen Landschaft glaubte man im 17. Jahrhundert eine Ähnlichkeit mit der Gegend rund um Jerusalem auszumachen und baute 40 Kapellen, um die Stätten im Hl. Land nachzubilden. Großes Interesse fand der Geburtsort von Papst Johannes Paul II. und dessen Geburtshaus in Wadowice.

Auf dem Programm standen nicht nur Polens Wallfahrtsorte. Die Geschichte eines Landes erfährt der Besucher auch durch die Besichtigung der historischen Städte, die mit ihren Bauwerken die reiche Vergangenheit spüren lassen. Bei einem geführten Rundgang durch die Altstadt von Krakau, mit Besuch der Tuchhalle, der Marienkirche mit dem Veit-Stoß-Altar, der Krönungskirche auf dem Schloß Wawel wird das jahrhundertelange Zentrum des politischen und geistig-kulturellen Lebens in Polen wieder lebendig und wird heute durch die Universitäten von den jungen Studenten geprägt. Breslau war seit dem Altertum ein Knotenpunkt der Handelswege. Dort zeugen von der wirtschaftlichen





Blüte der Stadt viele wunderschöne Bauwerke. Schmuckstück ist der Marktplatz mit wunderschönen restaurierten Bürgerhäusern und das barocke Universitätsgebäude mit seinem Prunksaal „Aula Leopoldina“ und auf der Dominsel die Kathedrale und Heiligkreuzkirche.

Auf dem hl. Berg der Schlesier, dem St. Annaberg, wird seit dem 17. Jahrhundert die Mutter Mariens, die heilige Anna verehrt, deren wir bei einem Gottesdienst gedachten.

„Wer die Geschichte nicht kennt, ist dazu verurteilt, sie zu wiederholen“ steht mahnend auf einer Tafel in der KZ Gedenkstätte von Auschwitz-Birkenau. Betroffenes Schweigen war beim Gang durch die Gedenkstätte bei allen Besuchern zu spüren. Sichtlich berührt von den Greueln, die an diesem Ort geschehen sind, wo der Mensch seine ganze Menschlichkeit vergessen hatte und sich über Gott stellte.

Auf der Rückfahrt besuchten wir den Wallfahrtsort Trebnitz. Ein geschichtsträchtiger Ort Schlesiens. Die Gründung des Zisterzienserkloster geht auf die hl. Hedwig zurück, die im Kloster von Kitzingen ausgebildet wurde und hier 1202 das erste Frauenkloster Schlesiens gründete.

Die Heimreise ging durch die zweigeteilte Grenzstadt Görlitz. Das sächsische Görlitz mit über 3500 Denkmalen fast aller Stilepochen, vom Mittelalter bis zum Jugendstil, war der Abschluss einer beeindruckenden Reise. Pater Paul möchte die Reise in zwei Jahren mit dem Besuch weiterer Wallfahrtsorte in Polen wiederholen.

*Klothilde Reichert*



## Aus dem Fürbittbuch von Mariabuchen

01.10.2011

Nach 43 Jahren kam ich wieder hier her, hier feierten wir unsere Hochzeit. Danke lieber Gott das du unseren Enkel David wieder gesund gemacht hast. Beschütze uns auch und die ganze Familie.

06.10.2011

Liebe Gottesmutter Maria, behüte und beschütze unsere ganze Familie und steh meinen Kindern bei ihren Prüfungen bei. Danke.

06.11.2011

Liebe Muttergottes, wir danken herzlich für all die Hilfe und Wohltaten, die wir von dir empfangen durften.

19.11.2011

Herr schenke uns Ordensberufungen und lass die jungen Menschen deinen leisen Ruf vernehmen, ihm trauen und dir mutig folgen.

26.12.2011

Heilige Muttergottes, ich bitte dich hilf mir bei meiner bevorstehenden Prüfung zum Gesellen. Bitte gib mir die Kraft diese Ausbildung abzuschließen und eine Arbeit zu finden. Gib deinen Segen auf meine Familie, Bekannte und Freunde und halte jedes Unheil fern.

12.01.2012

Maria, wir brauchen deine Fürsprache und Schutz, uns schwinden Kraft und Hoffnung und Glauben. Bitte hilf uns.

## „MINIS“ – von Mariabuchen

Wir hören sehr oft „Ministranten, Minis“. Aber was sind sie? Auf diese Frage zu antworten, müssen wir zur Wortschatzquelle gehen.

Das Wort Ministrant stammt aus dem Lateinischen „mini-strare“, was bedeutet „dienen, bedienen“. Wir können also sagen, dass ein Ministrant ein Diener oder Helfer am Tisch des Herrn ist.

Darum finde ich das deutsche Wort „Messdiener“ richtig und treffend. Ein Messdiener hilft also den Priestern die Liturgie zu gestalten.

Aber wir sollten den Dienst der Ministranten nicht nur zur Hl. Messe begrenzen. Ja, Ministranten helfen nicht nur während der Hl. Messe, sondern auch bei allen Liturgischen Handlungen (Andachten, Prozessionen Beerdigungen, Krankenkommunionen usw.).

In Mariabuchen brauchen auch wir, wie in jeder Pfarrkirche, Ministranten. Zahlreiche Mädchen und Jungen tun diesen Dienst regelmäßig und mit viel Freude und Eifer. Aber auch Erwachsene, die Akolythen, die den Kommunionhelfer- und Lektoren-Dienst ausüben.

Unsere Ministranten dienen meistens nur an den Sonn- und Festtagen in den drei Messen um 7.30, 9.30, 11.00 Uhr. Während der Woche ist das schwierig, denn die hl. Messe feiern wir um 8.00 Uhr und alle Kinder sind in dieser Zeit in der Schule und Erwachsene in der Arbeit.

Aber wenn etwas besonders ansteht, sind sie immer bereit zu helfen, wie bei Goldenen Hochzeiten oder Andachten mit den Pilgern. Ein Messdiener zu sein bedeutet nicht nur zu ministrieren, sondern auch Hilfsbereitschaft und Gemeinschaft zu lernen. All das



versuchen wir zusammen in die Tat umzusetzen.

Zu Beginn der Adventszeit treffen wir uns in der Klosterküche mit den Ministranten um gemeinsam Plätzchen zu backen. Diese werden dann bei einer kleinen Adventsfeier im Lohrer Altenheim den Senioren zur Freude mitgebracht und verschenkt. Ge-

meinschaft baut man nicht nur beim Lernen oder beim Ausüben der sozialen und caritativen Aufgaben auf, sondern auch beim gemeinsamen Erholen und Spaß haben.

Ja, wir versuchen auch Spaß zu haben. Wir organisieren jedes Jahr eine Radtour mit anschließender Grillparty zusammen mit den Eltern der Ministranten.

Zwei Mal pro Jahr haben wir einen sogenannten Filmnachmittag mit Pizza-Essen, und im Winter Schlittschuhlaufen. Seit zwei Jahren machen wir in auch im Winter Lagerfeuer mit Grill-Würstchen-Essen.

Wir Franziskaner sind froh, dass wir so viel Messdiener haben. Wir müssen uns aber auch bei den Eltern bedanken, weil auch sie einen großen Dienst leisten. In unsere Kirche zu kommen - das ist schon eine Leistung. Die Kinder müssen hergebracht werden und ohne Eltern geht's nicht. Darum treffen wir uns jedes Jahr am ersten Adventssonntag mit den Ministranten und ihren Eltern, um Kuchen zu essen und gute Gespräche zu führen. Das beigefügte Foto entstand am 1. Advent 2011.

*P. Adalbert Chmielowiec*

## „Wir schauen zu dir, Maria!“

Wie oft habe ich genau das schon getan. In Mariabuchen in der Kirche sitzen. Die äußere Ruhe suchen, zur inneren Ruhe finden. Sitzen und zu Dir hin schauen, Maria. Zum Gnadenbild. Davor ein Meer von Kerzen, jede angezündet, um für ein ganz persönliches Anliegen zu brennen und es vor Gott hinzutragen. Auch und besonders auf Deine Fürbitte hin, Maria.

Es tut gut, hier bei Dir sein zu können. Hier in Mariabuchen meinen Platz zu finden, wenn ich mit all meinen Sorgen, meinen Mühen und meinen Gedanken einen Ruheplatz suche. Dann finde ich ihn bei Dir.

Unser Herz braucht diese besonderen Orte, wie hier in Mariabuchen. Meine Augen brauchen diesen Blick auf diese kleine Holzfigur, Maria. Mit meinen Augen und meinem Herzen schaue ich zu dir.

Ich weiß, dass Du eine von uns bist. Das geht uns Menschen so nahe, dass Du genau weißt, wie wir denken und fühlen. Maria – Frau und Mutter. Du hast selbst gelacht und geweint mit Deinem Sohn, Leben und Tod,

Höhen und tiefste Tiefen mit ihm geteilt. Das macht Dich für uns so trostbringend. Das macht Dich für uns so nah. Zu Dir schauen, ruhig werden. Und von hier, von Mariabuchen aus wieder in meinen Alltag, meine vertraute Umgebung zurückkehren.

Aber ein Stück von Dir, von Deiner Ruhe, von Deiner Wegbegleitung nehme ich immer mit. So wie viele andere Pilger auch. Gott sei Dank!

*Manfred Müller*

Pastoralreferent



## Was bewegt uns auf der Wallfahrt

Seit Jahren versuche ich eine Antwort auf die Frage zu bekommen, warum jedes Jahr Millionen von Menschen sich betend und singend aufmachen und zu den großen oder kleinen Wallfahrtsorten in Europa unterwegs sind. Nach über 25 Jahren Mitwallen auf den hl. Berg der Franken, glaube ich, es tief da drinnen zu spüren, aber ich wollte es irgendwie formuliert lesen. Ich habe viele Wallfahrer gefragt und einige Leute, die es wissen müssten. Die Antworten, die ich bekam, trafen nicht den Kern, das Wesentliche, die innere Sehnsucht, die Erwartung die Menschen seit Jahrhunderten bewegt, sich auf dem Weg zu machen.

Ich habe einige Bücher über das Wallfahren gelesen – sie waren entweder zu hochtheologisch oder zu tiefenpsychologisch und schwer verständlich. Mit der Zeit kam ich zu dem Ergebnis: Es gibt darauf nicht die Antwort. Genau so, wie es so viele Wege zu Gott gibt, wie es Menschen gibt, so gibt es so viele Be-weg-gründe wie es Wallfahrer gibt. Gründe für eine Wallfahrt gibt es genug. Im gemeinsamen Beten und Singen wollen wir unseren Glauben vor Gott bringen. In Freude und Sorge sind wir demonstrativ als Kirche unterwegs, um zu bitten und zu danken. Vielleicht sind auch einige dabei, die zur Ehre Gottes und zu seinem Lobpreis wallen.

Beim Gottesdienst zu Beginn einer mehrtägigen Wallfahrt hörte ich dann folgenden Satz: „Wallfahren heißt innehalten im Strom der Zeit, dabei den Weg nach innen gehen, nach der Hand Gottes suchen und sich von ihr ins Boot nehmen lassen und gemeinsam mit Gott alle Stürme des Lebens überstehen und seinen Frieden zu spüren“.



Dieser Satz passt. Diese Formel ist griffig, voller Hoffnung und Vertrauen, eine klare Zusage für den Weg und für die Zukunft, daran kann man sich halten und sie zum Leitspruch für unsere Lebenswallfahrt machen.

Den Alltag hinter sich lassen und auf dem Weg in sich hinein horchen und sein ureigenes verborgenes Ich suchen und dabei Gott finden, vertrauensvoll die Gnade annehmen, sich führen lassen und Frieden finden.

Auf dem Weg bleiben, auf ein Ziel zugehen, unseren Glauben öffentlich bekennen, ihn zu lieben, zu leben und zu praktizieren und für die Botschaft Gottes eintreten. Wallfahrtsgemeinschaft erfahren und erleben: Gemeinsam singen und beten, lachen und fröhlich sein, in Herzlichkeit auf einander zu gehen, Sorge mittragen, stille halten, loslassen können und gleichzeitig einen neuen Aufbruch für sich selber wagen – einfach mitten im Alltag mit offenen Herzen dabei sein.

Dass Sie dankbar und staunend die Hand Gottes ergreifen können, das wünsche ich Ihnen.

*Adolf Reichert*

## Wissen Sie, warum ich in Mariabuchen bin?



„Wissen Sie, warum ich in Mariabuchen bin?“ über diese Frage kam Alfons Fröhlich mit manchem Pilger ins Gespräch. Und so erzählte er seine spannende Berufungsgeschichte als Mesner von Mariabuchen.

Am 1.10.1992 wurde Alfons Fröhlich schwer krank. Das Herz und auch seine Lunge machten ihm schwer zu schaffen. Ein langer Weg durch verschiedene Krankenhäuser brachte keine Besserung. Schließlich schickte man ihn 1993 zum Sterben nach Hause. Alfons Fröhlich betete inständig zur

Gottesmutter und versprach ihr, wenn sie ihn wieder gesund werden lässt, werde er sich 10 Jahre kostenlos als Mesner in der Wallfahrtskirche Mariabuchen zur Verfügung stellen. Die Gottesmutter ging auf diesen Vorschlag ein und Alfons Fröhlich wurde wieder gesund. Alfons Fröhlich ging am 1. April 1994 zu Pater Zeno von Mariabuchen und bat darum 10 Jahre den Mesner Dienst in der Wallfahrtskirche zu verrichten. Der Dienst als Mesner bereite ihn so viel Freude und Erfüllung, dass er auch heute noch als Messner tätig ist. Seit einem Jahr wird er von Heinz Schreck und Elmar Leischner unterstützt.

“Den Entschluss, in Mariabuchen als Mesner zu arbeiten, habe ich in den letzten 18 Jahren niemals bereut!“, so Alfons Fröhlich im Gespräch mit dem Chefredakteur Gebhard Bauer. Alfons Fröhlich ist ein tiefgläubiger Marienverehrer, der zuverlässig und treu sich in Mariabuchen engagiert.

*Rundbrief Redaktion*

### Angelus

**Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft,  
und sie empfing vom Heiligen Geist.**

Gegrüßet seist du, Maria, ...

**Maria sprach: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn;  
mir geschehe nach deinem Wort.“**

Gegrüßet seist du, Maria, ...

**Und das Wort ist Fleisch geworden  
und hat unter uns gewohnt.**

Gegrüßet seist du, Maria, ...

Bitte für uns, heilige Gottesmutter, dass wir würdig werden der Verheißung Christi. Lasset uns beten: Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein.

Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Lass uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

Amen

## Wallfahrtskalender 2012

März	So. 25.03.	9.30 Uhr	Feierliche Eröffnung des Wallfahrtsjahres
April	Gründonnerstag, 05.04.	09.30 Uhr - 11.00 Uhr	Hl. Beichte in Mariabuchen
		19.00 Uhr	Abendmahlfeier
		14.00 Uhr - 15.30 Uhr	Hl. Beichte in der Kapuzinerkirche Lohr
	Karfreitag, 06.04.	08.30 Uhr - 10.00 Uhr	Hl. Beichte in Mariabuchen
		und ab 16.30 Uhr	
		15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie
		08.30 Uhr - 10.00 Uhr	Hl. Beichte in der Kapuzinerkirche Lohr
	Karsamstag, 07.04.	15.00 Uhr - 16.00 Uhr	Hl. Beichte in Mariabuchen
		08.00 Uhr - 10.00 Uhr	Hl. Beichte in der
		14.00 Uhr - 15.00 Uhr	Kapuzinerkirche Lohr
		21.00 Uhr	Osternachtsfeier
	Sa. 28.04.	17.30 Uhr	Wallfahrt Goldbach
Mai	Montag – Samstag	19.00 Uhr	Maiandacht
	Sonn- und Feiertage	14.30 Uhr	Maiandacht mit Predigt
	Di. 01.05.	11.00 Uhr 14.30 Uhr	Feierliche Eröffnung des Marienmonats Maiandacht mit Predigt
	Fr. 04.05.	19.00 Uhr	Wallfahrt Halsbach
	Sa. 05.05.	10.30 Uhr	Wallfahrt Vitalsportgemeinschaft
		12.00 Uhr	Aschaffenburg Wallfahrt Heigenbrücken
	So. 06.05.	9.30 Uhr	Wallfahrt Laudенbach, Gambach
		11.00 Uhr	und Birkenfeld Wallfahrt Joßgrund-Pfaffenhausen
	Sa. 12.05.	16.30 Uhr	Wallfahrt Ringheim
		18.00 Uhr	Wallfahrt Rodenbach Wallfahrt Biebergemünd-Kassel
	So. 13.05.	9.30 Uhr	Wallfahrt Ringheim Wallfahrt Duttenbrunn und Steinfeld
	Mo. 14.05.	19.30 Uhr	Bittgottesdienst mit den Wallfahrern aus Sendelbach, Pflochsbach, Steinbach

Do. 17.05.	11.00 Uhr 15.30 Uhr	Wallfahrt Karlstadt „Hl. Familie“ Maiandacht der KAB Main-Spessart
Di. 22.05.	14.30 Uhr	Maiandacht der Seniorenkreise von Sendelbach, Steinbach und Pflochsbach
Fr. 25.05.	19.00 Uhr	Maiandacht der Jugend

## Pfingstsonntag, 27.05.

12.00 Uhr 14.30 Uhr	Eucharistisches Stundengebet Andacht mit Predigt
------------------------	---

## Pfingstsonntag, 28.05.

9.30 Uhr 12.00 Uhr 14.30 Uhr	Wallfahrt Roden und Urspringen Eucharistisches Stundengebet Andacht mit Predigt; anschließend Eucharistische Prozession durch das Buchental
------------------------------------	---

Di. 31.05.	19.00 Uhr 19.30 Uhr	Rosenkranz für alle verstorbenen Wallfahrer Feierliche Maiandacht; anschließend Lichterprozession durch das Buchental
------------	------------------------	---

Juni	Sa. 02.06.	11.30 Uhr 16.00 Uhr 19.30 Uhr	Begrüßungsandacht Wallfahrt Fulda Wallfahrtsmesse und Beichte Andacht mit anschl. Lichterprozession der Wallfahrer aus Fulda
------	------------	-------------------------------------	---

So. 03.06.	9.30 Uhr 13.00 Uhr	Wallfahrt Fulda Abschlussandacht Wallfahrt Fulda
------------	-----------------------	---

So. 17.06.	9.30 Uhr 14.00 Uhr	Wallfahrt Marktheidenfeld Medjugorie-Treffen (Lobpreis – Rosenkranz – Hl. Messe)
------------	-----------------------	--

So. 24.06.	9.30 Uhr	Wallfahrt Stetten
------------	----------	-------------------

Sa. 30.06.	18.00 Uhr	Ankunft der Wallfahrer Aschaffenburg
------------	-----------	--------------------------------------

Juli	So. 01.07.	9.30 Uhr	Wallfahrt Aschaffenburg
------	------------	----------	-------------------------

Sa. 07.07.	12.00 Uhr	Wallfahrt Heinrichsthal
------------	-----------	-------------------------

So. 08.07.	9.30 Uhr	Wallfahrt Rechtenbach
------------	----------	-----------------------

So. 15.07.	11.00 Uhr	Festamt; anschl. Klosterfest
------------	-----------	------------------------------

Sa. 21.07.	18.00 Uhr	Andacht Fahrradwallfahrt Rundelshausen
------------	-----------	--

	So. 22.07.	7.30 Uhr 9.30 Uhr	Fahrradwallfahrt Rundelshausen Wallfahrt Langenprozelten
	So. 29.07.	9.30 Uhr	Wallfahrt Neuendorf
August	So. 05.08.	11.00 Uhr 15.30 Uhr	Wallfahrt Lengfurt Andacht der Wallfahrer aus Lengfurt
	Di. 14.08.	16.30 Uhr 18.15 Uhr	Bußandacht mit Beichtgelegenheit der Wallfahrer aus Waldaschaff Feierliche Abendandacht der Wallfahrer
	Mi. 15.08.	9.30 Uhr	Wallfahrt Waldaschaff Wallfahrt Weibersbrunn
	So. 19.08.	9.30 Uhr 15.15 Uhr	Wallfahrt Rohrbach Wallfahrt Freigericht-Horbach
	Mi. 22.08.	14.00 Uhr	Wallfahrt der KAB Weibersbrunn
	So. 26.08.	9.30 Uhr 11.00 Uhr 14.00 Uhr	Wallfahrt Karlburg Wallfahrt der polnischen Mission (polnisch) Rosenkranz (polnisch)
September	Sa. 01.09.	16.30 Uhr 19.00 Uhr	Ankunft Wallfahrt Zellingen Himmelstadt und Retzbach Andacht mit Lichterprozession
	So. 02.09.	9.30 Uhr	Wallfahrt Zellingen Himmelstadt und Retzbach
	Sa. 08.09.	17.00 Uhr	Andacht der Wallfahrer aus Leinach
	So. 09.09.	8.15 Uhr 9.30 Uhr	Wallfahrt Leinach Wallfahrt Wiesenfeld
	Sa. 15.09.	16.00 Uhr	Wallfahrt Hösbach
	Sa. 22.09.	11.00 Uhr	Wallfahrt Hofstetten
	Sa. 29.09.	15.00 Uhr 15.30 Uhr	Fahrzeugsegnung Wallfahrt der polnischen Mission
Oktober			
	Montag - Samstag	19.00 Uhr	Rosenkranz
	Sonntag	14.30 Uhr	Rosenkranz



Mi. 03.10.	18.00 Uhr	Amt zu Ehren des Hl. Franziskus mit Transitus-Feier
Do. 04.10.	8.00 Uhr	Amt zu Ehren des Hl. Franziskus mit Ansprache
Sa. 06.10.	9.00 Uhr 14.00 Uhr 16.00 Uhr	Wallfahrt Wombach Tiersegnung im Klostergarten Wallfahrt Karlstein-Dettingen
So. 14.10.	9.30 Uhr 13.00 Uhr 17.00 Uhr	Wallfahrt Laufach Andacht der Wallfahrer aus Laufach Abschluss der Wallfahrtsaison mit Lichterrosenkranz und Lichterprozession

## Dezember

Mo. 24.12.	22.30 Uhr	Christmette
Di. 25.12.	14.30 Uhr	Festandacht
Mo. 31.12.	17.30 Uhr	Amt mit Jahresschlussandacht



## Allgemeine Gottesdienstordnung

### Sonn- und Feiertage

Beichtgelegenheit:	7.00 Uhr, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr
Hl. Messe:	7.30 Uhr, 9.30 Uhr und 11.00 Uhr
Andacht:	14.30 Uhr (nur in der Sommerzeit)

**Montag** 19.00 Uhr Anbetung und Gebet in den Anliegen der Wallfahrer, Nachtgebet (in den Wintermonaten um 18.00 Uhr)

**Dienstag einschl. Samstag** 8.00 Uhr Hl. Messe mit Morgenlob

**Mittwoch** alle 14 Tage Bibelkreis im Kloster  
19.30 Uhr (Winterzeit) 20.00 Uhr (Sommerzeit)

**Samstag** 15.00 Uhr - 16.00 Uhr Beichtgelegenheit und nach Vereinbarung

## Konzerte in Mariabuchen

Über das Jahr verteilt versuchen wir für die Freunde von Mariabuchen an einigen Sonntagnachmittagen Konzerte zu organisieren, zur Erbauung und Freude für die Seele. Die Kirche wird hier zum barocken Konzertsaal ohne den geistlichen Raum zu verlassen, denn alle Konzerte sind der Ehre Gottes und der Gottesmutter gewidmet. Die Mitwirkenden sind meist Musiker aus der näheren Umgebung.

Die einzelnen Konzerte sind eine Mischung aus volkstümlicher und klassischer Musik, wobei volkstümliche Musik mehr Interesse findet. Gut besucht sind immer die Konzerte in der Advents- und Weihnachtszeit.

## Konzerttermine für 2012

### **Sonntag, 20. 5.2012, 17.00 Uhr**

„Das ist ein köstlich Ding“

Werke der Romantik mit

Corinna Wirth, Sopran

Christel Schlensok, Orgel

### **Sonntag, 30. 9.2012, 17.00 Uhr**

Festliches Trompetenkonzert mit

„Compagna Trompetia“

mit Werken des Barock und der Romantik

### **1. Adventsonntag, 2.12.2012, 17.00 Uhr**

„Seht, euer König kommt“

Adventskonzert mit

Corinna Wirth und Ensemble

### **2. Adventsonntag, 9.12.2012, 17.00 Uhr**

„Nun ist die Zeit gekommen“

Adventslieder mit der Saitenmusik Wombach

### **2. Weihnachtsfeiertag, Mittwoch, 26.12.2012, 17.00 Uhr**

„Lasst Bass und Geige klingen“

Hirtenlieder aus Franken und Böhmen

mit der Familie Heilgenthal

## Liebe Mitglieder des Wallfahrtswerkes Mariabuchen,

wie immer an dieser Stelle, möchte ich mich recht herzlich bei Ihnen für Ihre Beiträge und Spenden bedanken.

Im vergangenen Jahr unterstützten wir folgende Veranstaltungen bzw. Projekte: Bewirtung beim Krankentag. Imbiss nach der Jugendmaiandacht. Übernahme der Kosten für die Aufarbeitung der Kirchentüren, die in einem schlechten Zustand waren und der Sanierung bedurften.

Um auch in medizinischen Notfällen in Mariabuchen helfen zu können, wurde ein Defibrillator angeschafft. Die Zuschüsse des Wallfahrtswerkes werden auch in Zukunft dringend von der Kirchenstiftung Mariabuchen benötigt. Zum Beispiel ist die Reparatur der Stützmauer neben dem Kerzenstand unaufschiebbar. In diesem Bereich stehen deshalb die Parkplätze nicht mehr zur Verfügung. Der Kostenvoranschlag für diese Maßnahme beziffert sich auf 50.000,- Euro.

Außerdem sparen wir für einen Zuschuss zur Kircheninnenrenovierung. Nicht zuletzt möchten wir einen Beitrag zur „Neuen Waldrast“ beisteuern. Wir freuen uns, wenn die Kirchenstiftung wieder selber zum leiblichen Wohl der Pilger und Besucher eine Einkehrmöglichkeit zur Verfügung stellen kann. Wir hoffen und bitten um Ihre weitere großzügige finanzielle Unterstützung zur Erhaltung unseres schönen Wallfahrtsortes Mariabuchen.

Ihre  
*Anita Schrott*  
Schatzmeisterin

### Bankverbindungen:

**Sparkasse Mainfranken Würzburg**  
BLZ 79050000 Kto. 42282830

**Raiffeisenbank Main-Spessart eG**  
BLZ 79069150 Kto. 1503030

**Castellbank Lohr a. Main**  
BLZ 79030001 Kto. 40008421

[www.mariabuchen.de](http://www.mariabuchen.de)

*Wir bitten um Ihre Unterstützung*  
für das Wallfahrtswerk Mariabuchen